

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

herzlich begrüßen wir Sie zu unserer ersten Ausgabe der HiTec News 2014. Wir hoffen, Sie hatten einen guten Start in das neue Jahr und wünschen Ihnen schon heute, dass Sie Ihre guten Vorsätze realisieren können.

Wer sich von Ihnen vorgenommen hat, fleißiger zu sein, der sollte unbedingt den Artikel zum Thema „Wertewandel“ nicht nur überfliegen, sondern intensiver lesen.

Pünktlichkeit ist sowieso zwingende Voraussetzung, um nicht in den „TOP 5“ der Interview-Flops aufgeführt zu werden.

Fleiß zahlt sich aus. Auch im Jahr 2014 werden die Fleißigen unter uns wieder mit Urlaub belohnt. Eine rechtzeitige Urlaubsplanung ist daher notwendig. Unser Artikel gibt Ihnen einige Denkanstöße, wie man sich einmal etwas anders mit dem Thema auseinandersetzen kann.

In unserem Artikel zu den geplanten Änderungen des Medizinproduktegesetzes (MPG), haben wir Ihnen die wichtigsten Änderungen zusammengefasst.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr HiTec Team

## BESCHIEDENHEIT IST EINE ZIER, DOCH WEITER KOMMT MAN OHNE IHR?

**Sind traditionelle Werte wie Ehrlichkeit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit oder Disziplin in unserer heutigen schnelllebigen und vergänglicheren Zeit noch aktuell? Glaubt man den zahllosen Jugendstudien wie z.B. des Shell-Konzerns, so sind solche Werte wieder im Kommen. Fragt man Personalverantwortliche und Personalberater, so erinnert das Klagen an Sätze die bereits Sokrates zugeschrieben wurden: „Die Jugend liebt heute den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt mehr vor älteren Leuten und diskutiert, wo sie arbeiten sollte...“, zitiert man den Philosophen.**

Was bedeutet das unabhängig von der tatsächlichen Entwicklung für unser alltägliches Leben? Offenbar wandelt sich gerade das Werteverständnis – zu Gunsten des Verfalls. Wir haben in dieser Ausgabe unseres Newsletter für Sie unsere Top 5 der skurrilsten Beispiele aus unserem

täglichen Interview-Alltag gesammelt. Sowohl im Kundenkontakt als auch in einer Bewerbungssituation ist eine konservative Verhaltensweise anzuraten – insbesondere in der Kennenlernphase. Wenn auf internationaler Ebene Kultur- und somit Wertegrenzen überschritten werden, gilt dies umso mehr.

Wir erleben in zunehmendem Maße, dass die eingangs erwähnten Basistugenden in unseren Gesprächen und auch auf Kundenseite an Bedeutung gewinnen. Unehrligkeiten in kleinen Dingen, etwa bei Fragen zur Gehaltssituation, zum Umsatz oder zur firmeninternen Situation sowie „aufgehübschte“ Lebensläufe zerstören die essenzielle Vertrauensbasis. Unzuverlässigkeit – insbesondere begleitet durch mangelnde Kommunikation oder Disziplinlosigkeit – lässt uns stets die Motivation eines möglichen Kandidaten hinterfragen. Sie stellt auch immer die persönliche Wertschätzung in Frage. Ehrlichkeit gilt nicht nur in einem Vorstellungsgespräch als relevant,

sondern auch im beruflichen Alltag. Kurzfristige Überzeugung des Kunden zu einem qualitativen Fehlkauf kann die Kundenbeziehung langfristig erheblich beeinträchtigen. Wer bei einem Vorstellungsgespräch die Pünktlichkeit vernachlässigt oder nicht zuverlässig darüber informiert, der wird diese Probleme ebenso in der täglichen Terminvereinbarung haben.

Wertewandel ist stets willkommen und auch nötig, um sich anderen Realitäten anzupassen. Es ist allerdings hilfreich zu überlegen, ob es auch immer die richtigen Werte sind, die man gerade verändert. In diesem Sinne lassen Sie uns alle gemeinsam versuchen, 2014 das richtige Feintuning unserer Werte zu finden, um den Platz als Weltmeister zu verlassen. Unabhängig davon, wo wir uns gerade bewegen, ob im Krankenhaus beim überarbeiteten Oberarzt, bei der zehnten nervigen Frage des großspurigen Kollegen, beim begriffsstutzigen Mitarbeiter oder auf dem Fußballplatz irgendwo im heißen Brasilien.

## TOP-5-FLOPS AUS DER SICHT PERSONALVERANTWORTLICHER



Wir haben uns dieses Mal entschlossen, anstelle eines Bewerbungstipps, aus unserem Nähkästchen zu plaudern und Ihnen unsere persönliche Hitliste der außergewöhnlichsten Flops aus Interviews aufzuzeigen:

### 1. WER UNTER DEM PANTOFFEL STEHT



Dies dachte sich auch unser Kandidat, der seine Frau mit zum Gespräch brachte. Beide beharrten darauf, dass Sie am Interview teilnimmt. Im Interview offenbarte sich auch, warum. Bei kritischen Informationen und persönlichen Fragen war sie stets besser informiert und antwortete für ihn.

*Folgerung: Wer nimmt die billige Kopie, wenn er das Original bekommen kann?*

### 2. ONLINE-HELD



Als Beleg für seine Teamfähigkeit und Führungsqualitäten führte ein Kandidat seine Erfahrungen in der Online-Eventleitung eines Teams bei dem Computerspiel „World of Warcraft“ auf.

*Folgerung: Wir holten direkt eine Referenz bei dem Spieler Orkmaster69 ein – rofl ;).*

### 3. WENN DAS HANDY ZWEIMAL KLINGELT



Während eines Vorstellungsgesprächs klingelte das Mobiltelefon des Bewerbers. Auf die Frage, ob er es nicht ausschalten wolle, bestritt

er eisern, dass er sein Handy dabei hatte und gerade angerufen wurde, obwohl die Vollbeschallung des Raumes eindeutig aus seiner Tasche kam.

*Folgerung: Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, wer zweimal lügt schon etwas mehr.*

### 4. WOLLTEN SIE MICH NICHT SCHON IMMER KENNENLERNEN?



Ein Kandidat eröffnete uns in seinem zerknitterten Pulli im Sessel liegend, dass er hoffe, dass wir nicht nur wegen ihm gekommen wären, weil er sich nur „mal mit uns zum Kaffetrinken verabreden wollte, da wir am Telefon so nett waren“ und er ja eigentlich kein Interesse an einem Wechsel habe.

*Folgerung: Dieser Kandidat ist dann*

*doch besser bei „StayFriends“ aufgehoben.*

### 5. FRECHHEIT SIEGT



Mit dem Firmenwagen bog ein Bewerber direkt auf den Parkplatz des Geschäftsführers ein, um dann eine Stunde nach dem Gespräch die private Reisekostenabrechnung für die gefahrenen Kilometer per E-Mail einzureichen.

*Folgerung: Wir haben uns hier die Frage gestellt „Sollen wir das Geld direkt dem Arbeitgeber überweisen?“*

Gerne würden wir uns auch freuen, wenn Sie aus Kandidatensicht Ihre denkwürdigen Erlebnisse aus Vorstellungsgesprächen beispielsweise von Seite eines Personalverantwortlichen beschreiben würden. Wir freuen uns hierzu über Ihre Nachrichten!

## WAS IST GEPLANT? VOM MPG ZUR NEUEN EU-MEDIZINPRODUKTE-VERORDNUNG

**Jeder weiß um den Skandal fehlerhafter Brustimplantate des französischen Herstellers „Poly Implants Prothèses“ (PIP). Wie war es möglich, dass das Unternehmen die offenbar mit Industriesilikon gefüllten Einlagen lange Zeit verkaufen konnte?**

Immer wieder gelangen auch Produkte auf den Markt, bei denen sich ein Schadenspotenzial für Patienten erst nach ihrer Einführung in die Versorgung abzeichnet. Es erscheint zunehmend fragwürdig, ob die geltenden gesetzlichen Regelungen für die Marktzulassung ausreichend sind, um Patienten vor Risiken und Schäden zu schützen. Das gilt vor allem für Medizinprodukte höherer Risikoklassen und für aktive, implantierbare Medizinprodukte.

Seit vergangenem Jahr ist bekannt, dass die Europäische Union nun strengere Regeln für die Kontrolle von Medizinprodukten vorsehen wird. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die Unübersichtlichkeit und Dynamik des vernetzten Gesundheitswesen-Systems dar.

Verfolgt man ein Medizinprodukt im internationalen Kontext, steht man vor einem komplexen, undurchsich-

tigen System. Auf dem gesamten Binnenmarkt mit permanentem technischem Fortschritt haben sich unterschiedliche Vorgehensweisen bei Anwendung und Auslegung der Vorschriften eines Medizinproduktes ergeben.

In Zukunft soll es möglich sein, den Weg der Produkte vom Patienten zur Herstellungsfirma zurückzverfolgen. Auch die Zulassungsinstitute sollen sorgfältiger ausgewählt werden. Hier die wesentlichsten Änderungen des 200-seitigen EU-Vorschlages der EU-Kommission zu EU-Medizinprodukte-Verordnung:

**SCRUTINY-VERFAHREN FÜR PRODUKTE MIT HOHEM RISIKO:** Mit den Vorschlägen wird die Verpflichtung für die „Benannten Stellen“ eingeführt, jeden neuen Antrag auf Konformitätsbewertung an eine Expertenkommission (MDCG) zu melden. Diese behält sich vor, das Konformitätsbewertungsverfahren in einer Stichprobe erneut zu prüfen, aber auch den Hersteller vor Ort direkt zu besuchen.

**TRANSPARENZ:** Alle Medizinprodukte sollen in einem „zentralen Register (Eudamed)“ geführt werden –

mit allen Prüfbescheinigungen, klinischen Prüfungen, Vorkommissionen und Marktbeobachtungsaktivitäten. Zudem wird eine „UDI-Datenbank“ (Unique Device Identification) aufgebaut, um die Nachverfolgbarkeit von Medizinprodukten zu verbessern.

**SICHERHEITSBEAUFTRAGTER:** Einführung einer „qualifizierten Person“ beim Hersteller für die Einhaltung der Rechtsvorschriften. Dieses ist bei deutschen Herstellern allerdings schon üblich.

**EU-DATENBANK:** Um eine bessere Koordination der klinischen Bewertung und Prüfung zu gewährleisten, soll der Aufbau einer EU-Datenbank für alle klinischen Prüfungen erfolgen, um auch nach dem Produktlaunch eine Weiterverfolgung zu ermöglichen.

**UNANGEMELDETE AUDITS:** Bei zertifizierten Unternehmen dürfen „Benannte Stellen“ unangekündigte Audits durchführen oder die Rotation von Auditoren verlangen. Beim Benennungsverfahren ist zudem die Einholung einer unabhängigen qualifizierten Zweitmeinung erforderlich.

**STRENGERE KONTROLLEN DER PRÜFSTELLEN DER MEDIZINPRODUKTE:** Dies gilt insbesondere für die verschärfte Begriffsverwendung von Einmalartikeln und deren Aufbereitung. Während in Deutschland der Begriff Einmalprodukt für die Wiederaufbereitung nicht von Belang ist, ist sie in Frankreich grundsätzlich verboten. Die EU sieht hier eine Vereinheitlichung vor, um die Produkte besser verfolgbar zu machen.

Die Medizintechnik-Unternehmen in Deutschland lehnen eine staatliche Zulassung ihrer Produkte ab. „Sie bedeutet unnötige Bürokratie und Zeitverzug bei der Einführung von Innovationen, ohne dass dadurch die Patientensicherheit erhöht wird“, sagte der Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes Medizintechnologie (BVMed), Meinrad Lugan, auf einer Tagung Mitte Juni 2013 in Berlin. Gleichzeitig fordern die Wissenschaftler, die Patientensicherheit durch wissenschaftlich einwandfreie Bewertungen des klinischen und patientenrelevanten Nutzens und der Nebenwirkungen kurz- und langfristig zu erhöhen. Inwieweit beiden Parteien Rechnung getragen wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar.



## ES IST WIEDER ZEIT FÜR DIE URLAUBSPLANUNG...



**Wo soll es hingehen – Balkonien oder doch eine Fernreise? Kultur total oder doch lieber den ganzen Tag am Strand liegen? Wann bringt der Urlaub die ersehnte Erholung? Was ist die beste Urlaubslänge? Woran erkennen wir, dass wir urlaubstauglich sind?**

Meist denkt man erst dann an die nächste Urlaubsplanung, wenn der Körper bereits Erschöpfungszustände aufweist. Doch so weit muss es nicht kommen! Nutzen Sie die freie Zeit nach getaner Arbeit und am Wochenende, um sich die notwendige Erholung vom Alltag zu schaffen und um verbrauchte Energien wieder zu mobilisieren.

Wenn Sie sich dann für einen Urlaub entschieden haben, beachten Sie auch die Urlaubsvorbereitung! Unerledigte Aufgaben zerran unnötig stark an Ihrem Nervenkostüm und treffen Sie umso geballter, wenn Sie aus dem Urlaub zurückkommen. Der gedankliche Abstand zur Arbeit fällt daher schwer und die einsetzende Ruhe und Erholung beginnt später

oder auch gar nicht. Ein solches Nachdenken über unerledigte Dinge wird den Erholungseffekt ebenfalls merklich reduzieren. Daher empfehlen wir Ihnen, vor dem Urlaub, mit Ihren Kolleginnen und Kollegen eine Vertretungsregelung zu finden, damit auch der erste Tag nach dem Urlaub nicht mit zu vielen Terminen beginnt und die Erholung nicht sofort schwinden lässt.

Die Forschung hat gezeigt, dass folgende Erlebnisarten für Ihre Erholung von Bedeutung sind:

1. Entspannung/Loslassen
2. Gedankliches Abschalten von der Arbeit
3. Die Selbsteinteilung der Freizeit
4. Das Erleben von Herausforderungen.

Darüber hinaus gibt es noch soziale Aktivitäten. Diese bieten aber nicht für jeden Menschen die gleiche Basis für Erholung. In welcher Rolle sehen Sie sich? Es lässt sich kein „Pauschalrezept“ ableiten, denn jeder von uns ist unterschiedlich

veranlagt und hat unterschiedliche Bedürfnisse und Wünsche.

Jeder Mensch hat andere Vorstellungen, wo er seinen Urlaub verbringen möchte. Sicherlich bietet hier die Natur einen größeren Erholungswert als eine Region mit Betonbauten und Lärm. Es sollte geschaut werden, dass jedes Bedürfnis – Strand oder doch ein Besuch der historischen Altstadt – Berücksichtigung findet. Die richtige „Kombi“ macht es.

Vor allem sollte die Zeit des Urlaubs nicht zu kurz sein. Ideal ist einmal im Jahr zwei bis drei Wochen zusammenhängender Urlaub, gepaart mit kürzeren Auszeiten. Diese Kombination führt zu mehr Regeneration! Und die Zeiten zwischen den Urlaubeinheiten sind nicht so lang.

Für die Erholung benötigen Sie vor allem Zeit! Bedenken Sie, dass sich die Erholung nicht auf Knopfdruck einschalten lässt.

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER:

HiTec Consult GmbH  
Ludwigstr. 5  
61231 Bad Nauheim  
Telefon: 06032 92865-0  
Internet: [www.hitec-consult.de](http://www.hitec-consult.de)  
E-Mail: [ht@hitec-consult.de](mailto:ht@hitec-consult.de)

#### REDAKTION:

Fabian Brücher,  
Lutz-Martin Busch,  
Martin Conrad,  
Nadja Deinert,  
Susanne Ikemann,  
Sebastian Kniep,  
Judith Kosin,  
Ursula Mieller-Mellein,  
Simone Will,  
Jeremiah Wood

Uns vertrauen mehr als 40 Unternehmen innerhalb der Medizintechnik den Executive Search von Führungskräften an. Darunter befinden sich mehrere Unternehmen, die laut „Capital“ zu den besten Arbeitgebern Deutschlands zählen, ebenfalls einige werden von der „Wirtschaftswoche“ in der gleichen Kategorie unter den Top-Unternehmen Deutschlands aufgeführt, und „Fortune“ zählt drei unserer Kunden zu den „angesehensten Unternehmen der Medizintechnik weltweit“.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen zu unserem Newsletter haben, stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter 06032 92865-0 oder per E-Mail unter [ht@hitec-consult.de](mailto:ht@hitec-consult.de) zur Verfügung.

©2014 HiTec Consult GmbH.

Das Copyright unserer Texte und Bilder verbleibt ausschließlich bei HiTec Consult GmbH. Wir sind bestrebt, in allen Publikationen auf lizenzfreie Grafiken zurückzugreifen und keine Urheberrechte Dritter zu verletzen. Eine Vervielfältigung oder Verwendung unserer Inhalte ist ohne die schriftliche Zustimmung der HiTec Consult GmbH nicht zulässig.



Scannen Sie den Code, um weitere Informationen zu erhalten.